st. peter

PIN

vorausgeschaut
und nachgedacht

KATHOLISCHE KIRCHENGEMEINDE IN RHEINBERG

Ostern
2022

P.iNhalt
DIE THEMEN

Ein Wort zuvor 1
Der Krieg in der Ukraine und wir ...2-3
Hilfgütertransport in die Ukraine 4-5
Kolpingsfamilie Rheinberg.....6-13
Pater Joshi im Interview 14-17
FSJLer Mario Riedl 18-19
Urlaubsbericht Pater Lal 20-21
Schulseelsorge in Rheinberg.....22-23
Fragen an den lieben Gott.....24-27
Bei Gott zu Hause 28
Benvenuto a Roma Teil 2..... 28-29
Firmung mit Bischof Felix 30-31
Liturgischer Kalender Karwoche ..32-33
Kreuzwegandachten Karwoche ..34-35
Installationen St. Anna Fastenzeit..36-37
Die Pfarrei in Zahlen 38-39
Kurze Botschaften 40-41
Redaktion/Kontakt 42
Anzeigen..... 43-45

Einige kleine Fragen und Gedanken der Kommionkinder finden sich im PiN verteilt.

...hängt an dünnen Fäden...

IMPRESSUM

P.iN erscheint 2 x jährlich und wird in einer Auflage von 8000 Exemplaren an alle katholischen Haushalte der Pfarrgemeinde verteilt.
V.i.S.d.P.:
Redaktionsteam P.iN
Fotos:
fotolia/pixabay/wikipedia/eigene/zugesandte
Gestaltung/Produktion:
Luja-Grafik · Ludger Jackowiak
Redaktionsanschrift:
Pfarrbüro, Kirchplatz 8,
47495 Rheinberg
E-Mail:
pfarrbrief@katholisch-in-rheinberg.de

EIN WORT ZUVOR

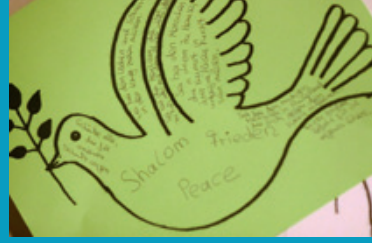
Liebe Leserinnen
und Leser,

vor einigen Wochen war ich mit Pater Joshi auf dem englischen Soldatenfriedhof. Während wir durch die Grabfelder gingen, sagte er plötzlich: „Nie wieder Krieg“. Dieses Wort hatte ich von ihm, der ja gerade erst ein paar Monate in Deutschland ist, so spontan nicht erwartet, aber es tat gut, dass er es in Worte fasste.
Und nun haben wir Krieg in Europa. Das geht auch an uns in Rheinberg nicht spurlos vorbei: Solidaritätsaktionen der Schulen, Demonstrationen, Friedensgebete, Sammlungen von Lebensmitteln und Verbandmaterial, die Renovierung und Einrichtung einer Wohnung für eine Flüchtlingsfamilie... Die Betroffenheit ist groß und gerade in Menschen der älteren Generation kommen böse Erinnerungen hoch.
Und mittelbar erleben wir auch andere Folgen des Krieges, wie die steigenden Energie- und Benzinpreise und leere Regale für Konserven, Nudeln – und auch wieder Klopapier.
Krieg ist furchtbar. Menschen verlieren Hab und Gut – und viele das Leben oder das Leben geliebter Menschen. Und wofür?
Für die Macht über andere Menschen?
Für Herrschaft und Besitz?
Nehmen wir gerade in diesen Tagen der Fastenzeit mit dem Zugehen auf Ostern die Menschen in der Ukraine und in Russland mit in unser Gebet.
Und vielleicht ist gerade auch das Mitbeten bei den ökumenischen Friedensgebeten samstags um 19 Uhr ein kleines aber wichtiges Zeichen der Solidarität.
Ihnen allen ein gutes Zugehen auf das Osterfest,

Ihr Pastor Martin Ahls

„Was hat das alles mit mir zu tun?“

Der Krieg in der Ukraine und wir



Die Bilder und Nachrichten, die wir nun schon seit mehreren Wochen jeden Tag empfangen, machen uns betroffen. Sie machen uns Angst. Von Berlin aus ist die Grenze zur Ukraine näher gelegen als London. Viele Menschen, die den zweiten Weltkrieg als Kinder und Jugendliche noch erlebt haben, bekommen dunkle Ahnungen. Und vielleicht spüren wir alle, wie kostbar das Geschenk des Friedens ist.

Was wir auch in unserer Pfarrei St. Peter konkret tun?

Zusammen mit den vier evangelischen Gemeinden laden wir jeden Samstag um 19 Uhr zum Friedensgebet ein. Gemeinsam beten stärkt und tut gut. Auch wenn wir damit keinen Krieg beenden.

Wir sammeln in unseren Kirchen Lebensmittel, Verband- und Hygienematerialien. Der Caritasverband Xanten-Moers hat dazu Listen herausgegeben, was benötigt wird.

Da unsere Kirchen *(bis auf St. Nikolaus in Orsoy)* tagsüber geöffnet sind, sind sie ideale Ablagestellen.

Unser Pastoralreferent Max Eickmann hat jetzt schon zwei Hilfstransporte begleitet. (*Folgeseiten)*

In einer Wohnung, die der Pfarrei gehört, nehmen wir eine ukrainische Familie auf. Mit riesiger Hilfsbereitschaft haben Ehrenamtliche und unsere Hausmeister hier renoviert; und viele viele Sachspenden machen die Wohnung zum wohnlichen Heim.

Dafür sind wir unendlich dankbar. Möge Friede einkehren, wo jetzt Krieg ist. Dafür beten wir – und helfen wir, wo Menschen in Not sind.

Etwas tun

Hilfsgütertransport in die Ukraine

Nach dem Beginn des Krieges in der Ukraine, der uns, glaube ich, alle erschüttert hat, kam schnell die Frage auf: Was können wir tun?
Durch Verbindungen in Münster in der Ukrainischen und Rumänischen Gemeinde konnte schnell ein Kontakt hergestellt werden, und es reifte der Plan, an die Grenze zu fahren. Von dort wollten wir Menschen wieder mit nach Deutschland nehmen.

Um nicht leer fahren zu müssen, nahmen wir den Bulli voller Hilfsgüter mit.
Wir brauchten gar nicht bis zur Grenze zu fahren, denn schon in Warschau, das ca. 300 Kilometer von der Grenze entfernt liegt, merkte man die Auswirkungen sehr deutlich. Schon hier halten sich viele Flüchtlinge auf. Die meisten von ihnen wollen noch in der Nähe bleiben, denn ihre Hoffnung ist natürlich, dass schnell Frieden herrschen wird. Die Ukrainische Gemeinde in Warschau transportierte die Hilfsgüter sofort weiter in die Ukraine. Inzwischen erreichen uns Berichte, dass selbst in Polen, jenseits der Grenze, teilweise gewisse Dinge knapp werden.

Der Bedarf an Sachspenden ist nach wie vor groß. Viel dramatischer aber ist die **psychische Verfassung der Geflüchteten**. In Polen ist die materielle Sicherheit im Grunde gesichert, Knappheiten lassen sich schnell lösen, aber die psychische Belastung ist enorm. Fast jeder hat Verwandte und Freunde, die noch in der Ukraine und entweder auf dem Weg sind oder das Land nicht verlassen können. Die meisten Geflüchteten sind Frauen und Kinder, da die meisten Männer im Land bleiben müssen. Natürlich gibt es auch viele Frauen, die in der Ukraine bleiben. Wir haben vier Personen wieder mit nach Deutschland gebracht. Diese waren die ganze Fahrt über **fast wie ‚weggetreten'.**

Als wir eine Familie mitten in der Nacht auf einem McDonalds-Parkplatz in Jena an den großen Bruder übergeben haben, **lagen sich alle minutenlang in den Armen**.
Die Überforderung, die auch wir spüren, ist natürlich bei den direkt und unmittelbar betroffenen Menschen noch ausgeprägter. Alle, die wir getroffen haben, sind froh über alle Hilfen - und sind diese noch so kurz. Wir wurden sehr gastfreundlich empfangen und gut versorgt. Die vielen Gebete und Demonstrationen auf der ganzen Welt kommen sehr wohl bei den Menschen an und bringen unheimlich viel Hoffnung und das Gefühl, dass die Welt die Menschen eben nicht vergessen hat.
Das, was wir hier vor Ort machen können, ist genau das: Praktisch helfen, sei es durch Spenden von Geld, Zeit oder Engagement und für die Menschen beten und ihnen und der Welt zeigen, dass wir uns nicht auseinanderdividieren lassen und für Freiheit, Demokratie und Menschenrechte einstehen - die eben nicht selbstverständlich sind, sondern höchstes Gut und absolut bewahrenswert.

Spurensuche

Auch nach 150 Jahren ist Adolph Kolping weltweit als Wegbereiter für die katholische Sozialbewegung noch immer gegenwärtig und auch hier bei uns präsent. Wir schauen auf sein Lebenswerk, sein Vermächtnis, auf die lebendigen Spuren, die er bei uns hier in Rheinberg hinterlassen hat und feiern sein Jubiläum.

150 Jahre Kolping in Rheinberg – eine bewegte Geschichte in Zeittafeln

1872 – 1913
Wie alles anfing

Eine neue Idee erreicht Rheinberg: „Bildung und Heimat für die junge Generation der Gesellen“ - **Kaplan Bleß** ist begeistert und gründet am **25. September 1872** den katholischen Gesellenverein in Rheinberg.
Kulturkampf in Deutschland - Die Rechte der katholischen Kirche sind stark eingeschränkt.
Kaplan Bleß, Präses des neuen Gesellenvereins, wird polizeilich aus dem Beichtstuhl geholt. Unter Schellenklang wird auf Grund von § 8 des Vereinsgesetzes die vorläufige Schließung des bestehenden Vereins angeordnet. Der von **Hubert Underberg** gestiftete **Saal-Anbau** an der Südseite des Kamper Hofs wird **1888** dem Gesellenverein als Vereinsheim - dem späteren Kolpinghaus - übergeben. Um 1900 verzeichnet der Gesellenverein 232 Mitglieder.

Nach dem 1. Weltkrieg

Da das Vereinsheim immer noch mit belgischen Soldaten besetzt ist, treffen sich am **12. Februar 1920** zehn Mitglieder im Restaurant Willicks, um den Gesellenverein wieder aufleben zu lassen.

Mit einem großen Festumzug feiert der Gesellenverein **1922** sein **50jähriges Vereinsjubiläum**. Nach dem feierlichen Hochamt bewegen sich die Handwerksgesellen mit ihren Geräten durch die Stadt. Gärtner, Kürschner, Sattler, Schreiner, Schlosser - ein Festzug, wie ihn die Rheinberger noch nie gesehen hatten.

Schreckensjahre

Adolf Hitler übernimmt die Macht im Deutschen Reich. Gewerkschaften und kirchliche Vereine werden verboten. Bereits im Juni 1933 befinden sich allein in Bayern ca. 2000 Personen aus katholischen Kreisen in sog. ‚Schutzhaft‘, unter ihnen 150 Priester. Der 1. Deutsche Gesellentag, an dem 25.000 Mitglieder des Kolpingvereins mit zahlreichen ausländischen Gästen teilnehmen, endet nicht - wie vorgesehen - mit einem feierlichen Hochamt, sondern mit Prügeleien von SA-Schlägern. Den Kolpingsöhnen werden ihre orangefarbenen Uniformhemden von Leib gerissen.
Auch wenn gestandene Männer aus Rheinberg treu und mit fester Haltung zur Kirche stehen, kommt das Vereinsleben zum Erliegen.
Durch einen Bombenabwurf wird das Kolpinghaus stark beschädigt.

Es geht wieder aufwärts

Mit großer Eigenleistung, unterstützt von **Karl und Emil Underberg**, wird das Kolpinghaus wieder aufgebaut.

„Der Mensch muss sich mit anderen Menschen verbinden, sobald er etwas will, was einfach die Kräfte des Einzelnen überschreitet.“

(Adolph Kolping, zitiert nach www.kolping.net)

Auch wenn die Folgen des 2 Weltkrieges noch überall spürbar sind, feiert Kolping am 28. September **1947 seinen 75 Geburtstag**. Höhepunkt ist eine vielbeachtete Handwerkschau mit dem Leitthema: **„Das Handwerk baut auf“**.
Mit viel Engagement bauen Mitglieder der Kolpingfamilie in den folgenden Jahren auf dem Gelände des Kamper Hofs eine neue Kegelbahn und renovieren den Saal.

Vom Gesellenverein zur Kolpingsfamilie

Dieser Prozess entwickelt sich von der Basis aus und wird später durch entsprechende Regelungen abgesichert. Die Zentralversammlung beschließt, die Mitgliedschaft von Frauen und Mädchen im Kolpingwerk zuzulassen.
235 Mitglieder der Kolpingsfamilie Rheinberg feiern **1972** das 1**00-jährige Jubiläum**. Mit dem **Diözesanbischof Heinrich Tenhumberg** und unter der Schirmherrschaft von **Emil Underberg** wird es ein großes Fest.

In den 90er Jahren

Am **27. Oktober 1991** wird der Gründer **Adolph Kolping** in Rom seliggesprochen
Die Kolpingsfamilie Rheinberg feiert **1997** das **125jährige Jubiläum** im Kamper Hof.

Das neue Jahrtausend – vom Vorsitzenden zum Leitungsteam

Seit dem Werkstatttreffen „Beerdigen oder NEU-Start“ prägen junge Familien das Vereinsleben. Traditionelle Feste wie Nikolausfeiern oder das Josef-Schutz-Fest werden neu belebt. Ausflüge in den Zoo nach Gelsenkirchen oder noch Köln stehen auf dem Programm. Mit den vielen Kindern ist die Kolpingsfamilie die größte Fußtruppe im Karnevalszug.
Soziale Projekte wie die ‚Schulmaterialkammer‘ und ‚Mein Schuh tut gut‘ werden neu organisiert.
2022: 150 Jahre Kolping – auch die Rheinberger Kolpingsfamilie wird dieses Jubiläum gebührend feiern.

150 Jahre
Kolpingsfamilie
Rheinberg

Kolpinghaus – ein früherer Teil vom Kamper Hof

Auch Rheinberg hatte ein eigenes Kolpinghaus.

Hätten Sie’s gewusst?

Ursprünglich waren diese Stätten als Orte der Grundversorgung – Unterkunft und Verpflegung - für wandernde Gesellen und somit als Ergänzung für die Gesellenvereine im Sinne von Adolph Kolping gedacht.
Der Kamper Hof an der Kamper Straße 8 als ehemalige Stadtniederlassung und Zufluchtsort des Zisterzienserordens der Abtei Kamp aus dem 13. Jahrhundert wurde im Jahr 1888 zur Versammlungsstätte des katholischen Gesellenvereins. Zu verdanken war dies dem Fabrikanten Hubert Underberg, der an der Südseite des Gebäudes einen Saal-Anbau erstellen ließ und ihn am 23. September 1888 dem Gesellenverein übergab.

So konnten hier über Jahrzehnte der Gesellenverein, die Kolpingsfamilie, die Rhinberkse Jonges und auch andere Leute aus der Bevölkerung das Kolpinghaus nutzen – nicht zu vergessen sei hier auch die Einquartierung deutscher Soldaten während des ersten Weltkrieges und nach Ende des Krieges von belgischen Besatzungstruppen.
1954 bezog das Ehepaar Bernd und Elfriede Borgers (Foto) mit den beiden Söhnen Karl-Heinz und Klaus-Dieter die Wohnung an der Ostseite des Kamper Hofes und führte 16 Jahre lang den Gastronomiebetrieb des Kolpinghauses.
1972 wurde der Kolpinghaus e.V. aus dem Vereinsregister gelöscht, weitere Bewirtschaftungen und neue Nutzungsformen folgten bis heute, der Kamper Hof lebt.

Kolpingsfamilie - ein Sozialpolitscher Verband

„Die sozialen, wirtschaftlichen und ökologischen Fragen fordern unser gesellschaftspolitisches Engagement. Diese Herausforderung nehmen wir als katholischer Sozialverband wahr“, heißt es in den Leitlinien des Verbandes.

Seit 2010 entwickelt sich in der Kolpingsfamilie in Rheinberg eine neue junge Generation. Neben den gemeinsamen Freizeitaktivitäten wuchs im Laufe der letzten Jahre der Wunsch, sich im Sinne der Leitlinien zu engagieren.
Mit der ‚Schulmaterialkammer‘ und der Aktion **‘Mein Schuh tut gut‘** wurde diese Idee in die Tat umgesetzt.

„Bildung darf NICHT an fehlendem Schulmaterial scheitern! Hilfe vom Anspitzer bis zum Zirkel!“,

ist das Leitmotiv der Schulmaterialkammer.
Auch in Rheinberg gibt es immer mehr bedürftige Familien, die nicht über die Mittel verfügen, ihren Kindern die von den Schulen geforderten Materialien zu beschaffen.
Das Ziel der **Schulmaterialkammer** ist es, benachteiligte Kinder aus bedürftigen Familien (Bezieher von ALG II, Wohngeld, Kinderzuschlag bzw. Flüchtlingskinder) zum Beginn eines Schuljahres mit dem erforderlichen Schulmaterial zu versorgen.

Auf der Grundlage des entsprechenden Nachweises wird den Kindern das von den Schulen geforderte Material gegen einen sehr geringen Kostenbeitrag ausgegeben.
Bedingt durch die Corona-Krise ist der Anteil an bedürftigen Familien im vergangenen Jahr deutlich angestiegen. **235 Kinder wurden 2021** von uns mit dem notwendigen Schulmaterial ausgestattet.

‚Mein Schuh tut gut‘-
ist eine bundesweite **Schuhsammelaktion**, die zugunsten der **Internationalen Adolph-Kolping-Stiftung** stattfindet.

Seit 2017 beteiligen wir uns an dieser sozialen Aktion. In diesem Jahr 2022 wurden **fast 2000 Paar Schuhe** gespendet, von uns in Kartons verpackt und zur Post gebracht.
Die gesammelten Schuhe werden in Sortierwerken der Kolping Recycling GmbH sortiert und vermarktet. Der gesamte Erlös der bundesweiten Aktion kommt der Internationalen Adolph-Kolping-Stiftung zugute. Ziel der Stiftung ist z. B. die Förderung von Berufsbildungszentren, von Jugendaustausch und internationalen Begegnungen, Sozialprojekten und religiöser Bildung.

Georg Welp

Hätten Sie's gewusst?

Kolpingsfamilie – die ‚Mutter' der Rhinberkse Jonges

1949 war die Geburtsstunde der Rhinberkse Jonges aus der Wiege der Kolpingsfamilie.

Im Jahr 1948 beschlossen junge Männer aus der Kolpingsfamilie, den Karneval in Rheinberg neu zu beleben, da die Große Karnevalsgesellschaft - gegründet 1900 - nach dem 2. Weltkrieg Schwierigkeiten hatte, Nachwuchs zu finden.
Nach den ersten, zunächst internen Aktivitäten mit Prinzenwahl – Paul Bücken als Prinz Paul I. – gingen zur Session 1948/ 49 die Karnevalisten mit ihrem Freizeitkreis an die Öffentlichkeit, wählten Heinz Hackfort zum Prinzen Heinz I. und zogen unter dem Motto „Wenn de Alde versage – dann maaken et de Blaage" durch die Stadt.
Im Jahr 1950 wurde zum ersten Mal ein Präsident gewählt und dem Freizeitkreis der Kolpingsfamilie der Name gegeben, der bis heute für gute alte Rheinberger Tradition steht: Rhinkerkse Jonges - das Gründungsjahr 1949 bleibt erhalten.
In der Festschrift zum 50jährigen Jubiläum 1999 *(Chronist Hans-Theo Mennicken)* mit Karl-Heinz Borgers als Prinz Karl-Heinz II, der Jubelnde - heißt es: „Mutter der Rhinberkse Jonges war und ist die Kolpingsfamilie Rheinberg, von daher war es auch selbstverständlich, dass das Kolpinghaus an der Kamper Straße Sitz und Vereinslokal der Rhinberkse Jonges wurde. Heute kennen wir das Kolpinghaus unter dem Namen Kamper Hof" *(ebenda S. 10)*.
So nahmen die Entwicklung und die Aktivitäten der Rhinberkse Jonges ihren Lauf; bis heute führt der Verein kreativ und engagiert die Traditionen des Rheinberger Karnevals fort.

150 Jahre Kolpingsfamilie Rheinberg

Wir feiern...

7. | 8. Mai

im Pfarrgarten,
Kirchplatz 8 in Rheinberg

Sa.

16.00
Familienrallye „Rund um den Kirchturm"
Treffpunkt:
Vorplatz St. Peter Kindergarten
Anmeldung *bitte bis zum 30.4.2022 bei claudinovak@gmx.de*

18.00
KOLPING-PARTY
Ein Abend der Begegnung im Festzelt und Pfarrgarten
mit Live-Musik:
Rockmusik mit
‚Westende' und
DJ Markus
Spielmobil, Bierwagen und Grillstand an beiden Tagen

Eintritt frei

Für die ganze Familie

So.

10.00
Familiengottesdienst in der St. Peter Kirche
Anschließend offizielle Begrüßung

12.00
Amerikanische Versteigerung zu Gunsten der Hochwasserhilfe Marienthal e.V. im Festzelt mit attraktiven Objekten von namhaften Sponsoren:
Gutschein 1 Reitstunde mit Isabell Werth, Kräutermobil aus dem Hause Underberg, Fan-Paket von ‚Betontod', Trikot und Ball vom MSV mit Autogrammen, Gutschein zum Eisstockschießen am Tennisheim ‚Grün-Weiß' ... und noch einigen Überraschungen mehr

14.30
‚Ne Bergische Jung' - **Diakon Willibert Pauels**
spricht in der St. Peter Kirche
Eintritt frei, notwendige
Reservierungskarten erhältlich im Pfarrbüro St. Peter, Kirchplatz

Gemütlicher Ausklang mit Kaffee und Kuchen im Pfarrheim

Kolping

Oliver Kahn, Underberg und die Schwierigkeiten mit dem Umlaut

Ein Interview mit Pater Joshi

Pater Joshi ist für ein halbes Jahr bei uns in Rheinberg zu Gast. Als ‚Priester der Weltkirche' hat ihn sein Orden nach Deutschland geschickt. Nach Münster ist nun also Rheinberg seine zweite Station in einem fremden Land. Mit uns sprach Joshi über sein ‚neues Leben', seine Gefühle und seine Wünsche an die Rheinberger und RheinbergerInnen.

Lieber Joshi, schön, dass du die Zeit gefunden hast für unsere Leser. Du kommst aus Indien. Woher genau?

Ich nehme mir gerne diese Zeit. Ich komme aus Kerala in Indien. Ich gehöre zur Syro Malabar Katholischen Kirche. Mein Heimaterzbistum ist Thalassery.

Seit wann bist du Priester, und zu welchem Orden gehörst du?

Ich wurde am 2. Mai 2017 zum Priester geweiht und gehöre zur Ordensgemeinschaft der Adorno Fathers oder Clerics Regular Minor (CRM). Die Gründer dieses Ordens waren der heilige Francesco Caracciolo und Augustin Adorno. Wir leben und arbeiten frei nach unserem Motto: „Zur größten Herrlichkeit des auferstandenen Herrn".

Und wie bist du dann ausgerechnet nach Deutschland gekommen?

Nach meiner Priesterweihe bin ich an der St. Josef Kirche Bangalore eingesetzt worden. Ich habe in dieser Kirche 2 Jahre als Kaplan gearbeitet. Dort hat man mich gefragt, ob ich auch nach Deutschland gehen würde, um Gottes Wort zu verbreiten. Ich fand die Idee, ein neues Land kennenzulernen, sehr gut. Also habe ich meinen Oberen zugesag. Danach habe ich am Goethe-Institut in Bangalore einen Deutschkurs absolviert. So kam ich schließlich am 30. September 2021 nach Deutschland.

Deine erste Station war Münster. Wie war dort der erste Eindruck eines neuen Landes für dich?

Mein erster Eindruck war sehr positiv. Ich bin in Frankfurt gelandet und habe ein neues und schönes Land gesehen. So wie ich es nicht kannte. Ich habe eure Mülltrennung bewundert. Die Umwelt scheint hier sorgfältig erhalten zu werden. Das freut mich sehr. Ich finde das sehr gut. In den ersten drei Monaten habe ich im Priesterseminar Borromäum in Münster einen Willkommenskurs gemacht. So habe ich einen ersten Eindruck der deutschen Kultur gewonnen. Ich habe eine Stadttour durch Münster gemacht. Das war eine fröhliche Erfahrung. Natürlich habe ich auch das deutsche Essen probiert. Ich habe auch viele nette Leute aus dem Münsterland kennengelernt. Leider hatte ich am Anfang auch Probleme mit der deutschen Sprache. Ich konnte nicht alles verstehen oder auf Fragen antworten. Das hat mir gar nicht gefallen…

Jetzt verstehen wir dich aber sehr gut. Kompliment dafür. Welche Personen, Feste oder Ereignisse kanntest du aus Deutschland, bevor du hier ankamst?

Oh, das sind doch so einige Personen und Feste, die ich bereits über Deutschland wusste. So die ehemalige Bundeskanzlerin Frau Angela Merkel oder den deutschen Papst Benedikt XVI. Aber auch die Fußballspieler Philipp Lahm, Oliver Kahn und Thomas Müller kannte ich. Albert Einstein war mir ebenfalls bekannt, genauso wie der Theologe Karl Rahner. Dass hier das Oktoberfest und der Karneval gefeiert wird, hatten mir bereits Mitbrüder erzählt *(lacht)*.

Und nun ins beschauliche Rheinberg. Konntest du die Stadt und ihre Einwohner schon kennenlernen?

Ja, ich habe die Stadt Rheinberg schon kennenlernen können. Aber ich habe bisher leider nur wenig Leute kennengelernt. Das wäre noch ein großer Wunsch: Ich möchte gern die Leute hier kennenlernen.

Was gefällt dir hier an unserer Stadt besonders?

Eine besondere Attraktion ist für mich die St. Peter Kirche. Die Fenster sind schön und bedeutungsvoll. In dieser Kirche kann man in Stille

Ein Interview mit Pater Joshi

beten. Das gefällt mir. Der Rhein-Rad-Weg ist eine andere besondere Attraktion. Ich habe das schon genossen. Es ist wirklich sehr schön hier!

Wie lange bleibst du in Rheinberg?

Ich bleibe für ein halbes Jahr hier in Rheinberg. Wie es dann weiter geht, weiß ich heute noch nicht. Ich werde dann eine neue Stelle für mein weiters Pastoral bekommen.
Sicherlich unterscheiden sich Indien und Deutschland nicht nur kirchlich.

Auch kulinarisch liegen wohl Welten zwischen unseren Ländern. Du hast es vorhin schon angedeutet. Gibt es schon ein ‚typisch deutsches' Gericht, das du probieren konntest?

Als ich in Indien war, konnte ich Currywurst in einem Restaurant probieren. Ich habe mit meinem Klassenkollegen und den Lehrern im Restaurant ein typisch deutsches Gericht probiert. Ich weiß aber nicht mehr genau wie das hieß (lacht).

Du sagtest, dass du möglichst viele Gemeindemitglieder treffen möchtest, um Land und Leute und die deutsche Sprache noch besser kennenzulernen. Wie und wo können wir dich denn erreichen?

Ein Treffen mit den Rheinbergern ist eine gute Gelegenheit, um die Gemeindemitglieder noch besser kennenzulernen. Sie können mir etwas über die Geschichte Rheinbergs und über verschiedene andere Ereignisse erzählen. Ich kann euch sicher ein guter Begleiter und Freund werden. Ich möchte gern viele Orte von Deutschland sehen. Wenn die Rheinberger zu schönen Orten fahren, könnten wir doch zusammen dorthin fahren. Zu erreichen bin ich am besten über Max Eickmann oder über das Pfarrbüro.

Apropos ‚deutsche Sprache'. Diese ist sicherlich nicht so einfach. Gibt es etwas, das dir an unserer Sprache besondere Schwierigkeiten bereitet?

Ich weiß, dass meine Aussprache nicht perfekt ist. Ich würde gern mein Deutsch verbessern. Sehr schwierig finde ich die Wörter mit Umlaut. Wenn ich Fehler mache, verbessert mich ruhig. Ich finde das nicht schlimm.

Rheinberg ist die Vaterstadt des Underbergs, einem ‚Kräuterschnaps'. Konntest du diesen hier schon einmal probieren?

Ich konnte einen Kräuterschnaps schon einmal probieren. Und natürlich war es Underberg.

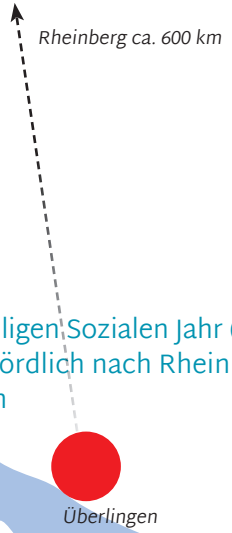
Ich danke dir, dass du uns von dir erzählt hast und wünsche dir, im Namen aller Gemeindemitglieder, eine schöne Zeit bei und mit uns.

Ich danke dir für deine Fragen und hoffe, dass ich euch so einen kleinen Einblick in mein Leben geben konnte. Es ist gerade sehr spannend.

Das Interview führte unser Pfarreiratsmitglied Carsten Kämmerer.

Pater Joshi erhält im Zeichen des Fisches Ein- und Durchblicke in das Gemeindeleben von St. Peter.

In einem Rutsch – vom Bodensee an den Niederrhein



Mario Riedl - 17 Jahre jung – hat sich mutig zum Freiwilligen Sozialen Jahr (FSJ) aus seiner Heimat Überlingen am Bodensee 600 km nördlich nach Rheinberg bei der St. Peter Kirchengemeinde beworben und sich nach einem online-Auswahlgespräch gefreut, die Stelle bekommen zu haben.
Hier erzählt er ein bisschen über sich selbst.

Warum nach Rheinberg?
Der Liebe wegen, bei meiner Freundin in Orsoy wohne ich für die Zeit meines FSJs. Mit meiner Familie daheim halte ich auch engen Kontakt.

Mein Berufswunsch:
Ich werde mich bei der Polizei bewerben. Aber nach meinem Schulabschluss letzten Sommer habe ich wegen der Einstellungstermine ein Jahr Zeit, die ich sinnvoll durch ein Freiwilliges Soziales Jahr nutzen wollte.

Meine Motivation:
Nach meiner Schulzeit, die ja eher durch sitzende Aufgaben geprägt war, fühl ich mich bereit, flexibel und offen für neue Tätigkeiten und Erfahrungen.

Warum in einer Kirchengemeinde?
Ich habe durch meine Familie einen engen Bezug zur Kirche und zum Christentum und war neugierig auf die vielschichtigen Bereiche einer Gemeinde.

Meine Stärken:
Offenheit für alles, ruhiges Verhalten auch in Stress-Situationen, fit im Umgang mit digitalen Medien.

Meine Aufgaben:
Ich darf überall mit hineinschnuppern, alles nach und nach an allen Kirchtürmen kennenlernen - Pfarrbüro, Tafel, Kleiderkammer, Schulen, KiTas, Gottesdienste … - dabei tatkräftig mithelfen und dort anpacken, wo Hilfe und Unterstützung nötig ist, auch bei technischen Angelegenheiten.

Meine Mobilität:
Da mir netterweise ein Fahrrad zur Verfügung gestellt wurde, kann ich alle Orte in der Gemeinde gut erreichen. Ich plane aber auch, meinen Führerschein hier zu machen. Dann geht alles noch leichter und schneller.

Meine Begegnungen:
Alle Menschen, mit denen ich zu tun habe, sind nett, freundlich und aufgeschlossen mir gegenüber, erklären mir alles, gehen auf meine Wünsche ein und beantworten meine Fragen.

Meine Hobbies und Interessen:
Mein liebstes Hobby Tischtennis würde ich gerne hier auch ausüben, ich gehe gerne ins Fitness-Studio, mag Fußball – bin FC Bayern München-Fan – und liebe Pizza und Burger.

„Damals gab es noch keinen Fußball, was haben die bloß den ganzen Tag gemacht?“

FSJler aus Überlingen

Mario Riedl

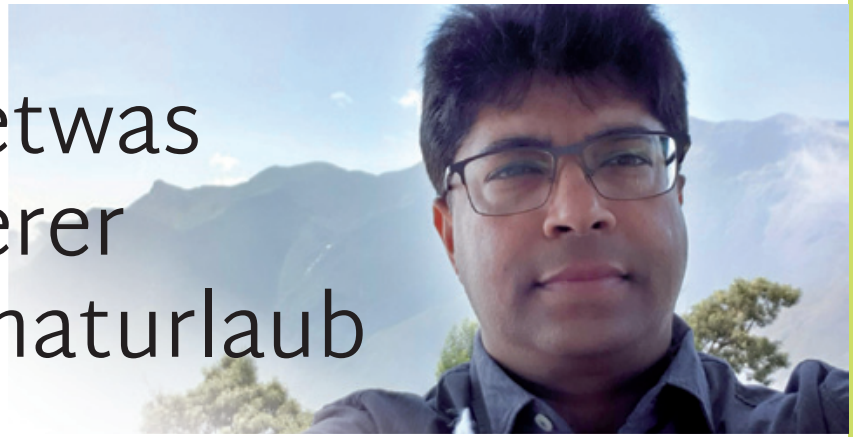
Meine Leidenschaft:
Reisen – viele europäische Länder habe ich schon bereist und bin gespannt und voller Vorfreude auf meinen geplanten USA-Urlaub im Sommer, den ich bei meinem Onkel, der in Florida lebt, zusammen mit einem Freund verbringen möchte.

Mein Eindruck von meiner Wahl-Heimat für ein Jahr:
Es ist eine sehr schöne Gegend, vor allem flach, das kenne ich so ja gar nicht, in meiner Heimat geht's ja immer bergauf und bergab.
Auch die vielen historischen Gebäude hier finde ich beeindruckend.

Meine Helden:
Fußballer Ronaldo, Schauspieler Dwayne ‚The Rock' Johnson, denn beide sind vielfältig begabt und überall einsetzbar.

Genau wie du, lieber Mario, danke für das Gespräch und weiterhin viel Spaß bei deiner FSJler-Tätigkeit und dem Aufenthalt hier am Niederrhein! (GK)

Ein etwas anderer Heimaturlaub



Nach nahezu 3 Jahren konnte ich endlich wieder meine Familie und meine Freunde in Kerala, Südindien besuchen. Bis zur letzten Stunde vor dem Abflug gab es das Risiko einer Flugstornierung. Meine Anspannung war riesig. Schon einmal musste ich einen Flug verschieben. Schon einmal hatte meine Nichte ihre Hochzeit wegen meiner Absage verschoben. Aber dieses Mal hat es wirklich geklappt. Normalerweise dauert der Flug mit Zwischenstopps 11 Stunden, jetzt sage und schreibe 28 Stunden. Doch alternative Airlines gab es keine: nur Air India hatte die Erlaubnis, die Flugroute zu bedienen. Erschöpft kam ich abends in Trivandrum, meinem Heimatkloster, an.

Überglücklich habe ich einige Familienmitglieder und Mitbrüder zwar nicht in die Arme nehmen können, stattdessen gab es aber einen überaus herzlichen Faust-Touch und ein erstes gemeinsames Abendessen.
So wie in Mitteleuropa ist auch in Kerala jetzt der Winter angesagt. Nur mit einem kleinen Unterschied: **Tagsüber sind es im Schnitt 30° C und in der Nacht 24° C.** Doch Corona hat davor keinen Respekt, dieses Virus hatte sich auch in der ‚indisch-kalten' Jahreszeit rasant verbreitet. In meinem Bundesstaat gab es meist täglich 50.000 neue Fälle bei nur 34 Millionen Einwohnern. Das öffentliche Leben ist seit Beginn der Pandemie immer noch sehr eingeschränkt. **Über 90 %** meiner Familienmitglieder hatten oder haben immer noch Corona.

Die Organisation meines Karmeliterklosters funktionierte absolut auf ‚Sparflamme'. Es bestand ein Ausgehverbot, die Versorgung mit den nötigsten Nahrungsmitteln war extrem reguliert. Einen großen Trakt des Klosters hatte der Prior ausschließlich reserviert für Coronainfizierte. 40% der Patres hatten bis dahin einen schweren Krankheitsverlauf und 8 Mitbrüder sind sogar verstorben. Alle engsten Freunde von mir waren ausnahmslos mit dem Virus infiziert. Meine eigene Bewegungsfreiheit war gelinde gesagt sehr stark eingeschränkt, d.h. 100 Meter außerhalb des Klosters.
Ohne Ausnahme waren alle Schulen seit Beginn der Pandemie geschlossen. Nur Online-Schooling wurde als Ersatz angeboten. Wie Sie noch wissen, verursachte das Internet-Schooling auch in Deutschland signifikante Schwierigkeiten, was erst in Indien?!

An allen vergangenen Wochenenden verhängte die Regierung einen kompletten Lock Down. Eine rasche Verbreitung des Virus wurde durch die vielen indischen Gastarbeiter, die ihre Familien zu Hause besuchten, zusätzlich beschleunigt. Zwar versuchte man durch das Arbeiten im Homeoffice die Situation zu verbessern, aber eine wirksame Kontaktbeschränkung wie in Mitteleuropa ist in meinem Heimatland einfach undenkbar. Übrigens gibt es nur an den Wochenenden eine große Ansteckungsgefahr, so sagt man.
Die Situation in den Krankenhäusern war außergewöhnlich, von einer Einweisung in ein Hospital wurde dringend abgeraten. Am Anfang empfanden die Keralesen so etwas wie eine Endzeitstimmung. Mittlerweile reagierten sie gelassen auf jede neue Welle. Den Angaben in der Presse über Inzidenzen, die Zahl der Toten und Intensivpatienten glaubt sowieso kaum einer. Was soll's, da müssen wir alle durch. Dieser Gleichmut gehört einfach zur indischen Mentalität. Dennoch hat diese weltweite Krankheit das Leben in nie vorstellbarer Weise auch in Kerala beeinflusst und verändert.

Nun zurück zu meinen Urlaubserfahrungen. Ja, trotz aller erdenklichen Vorsichtsmaßnahmen hatte auch mich das Virus schlussendlich voll erwischt! Ich durfte einen mittelschweren Verlauf der Infektion hautnah und schmerzlich am eigenen Leib erleben. Ich sage Ihnen: Nie mehr wieder, wenn irgendwie möglich! Vier Tage lang hatte ich mehrere schwere Symptome, dann ging es wieder langsam aufwärts und hinein in die Quarantäne.
Glücklicherweise konnte ich die Hochzeit einer meiner Nichten 2 Tage vor meinen einsetzenden Krankheitssymptomen zelebrieren. Das war für mich das Solohighlight meines Urlaubs.
Nach 2 PCR-Tests und der Fluggenehmigung nach Frankfurt habe ich dann den nächstmöglichen Flieger gebucht.

Was soll ich Ihnen sagen:
Ich danke Gott für den verhältnismäßig glimpflichen Krankheitsverlauf. Der nächste Besuch bei meiner Familie und bei meinen Freunden steht hoffentlich unter einem völlig positiveren Verlauf!

Pater Lal

„Ich bin mir fast sicher, dass meine Geschwister die schwarzen Schafe sind, oder…?“

Schulseelsorge in Rheinberg

„Also sind Sie fast wie ein Tagebuch, und wenn wir Sie brauchen, auch sowas wie ein Anwalt.“

Wenn ich sage, dass ich Schulseelsorgerin bin, wird häufig vermutet, dass es mit dem Religionsunterricht einhergeht, doch das ist hier anders.
Schulseelsorge hier in Rheinberg ist vom Unterrichtsgeschehen losgelöst. Hier und da gibt es Überschneidungen, doch die eigentliche Aufgabe liegt in der Begleitung von Menschen im System Schule. Sie ist ein Angebot der Kirche in der Schule, an dem Ort, an dem Lernen und Leben für viele Stunden in der Woche aufeinandertrifft.

Meine Aufgabe ist es, vor allem da zu sein. Ein offenes Ohr zu haben, zuzuhören und ein Stück des Weges gemeinsam mit meinem Gegenüber zu gehen. Manchmal ist es nur ein kleines Stück, auf dem man gemeinsam unterwegs ist, bis sich die Wege wieder voneinander trennen. Manchmal läuft man aber auch gemeinsam einen Marathon. Denn das ist aus meiner Sicht das, was meinen Job in diesem Bereich ausmacht. Nicht vorpreschen und auf jede Frage eine Antwort haben, sondern gemeinsam Lösungen für die größeren und kleineren Hürden im Leben finden.

Eine große Hürde für uns alle war und ist die Corona-Pandemie und seit einigen Tagen der Angriffskrieg in der Ukraine. Diese Themen schwingen immer mit, doch auch die alltäglichen Sorgen, der Prüfungsstress, der Ärger mit anderen Kindern und Jugendlichen oder auch Eltern und Lehrkräften sind Themen, die immer wieder präsent sind.
Da-Sein, Zuhören, Bestärken, Begleiten, gemeinsam nach guten Wegen suchen und hin und wieder gemeinsam feiern und für den Frieden demonstrieren, so würde ich in aller Kürze die Tätigkeit als Schulseelsorgerin beschreiben.

Und das Ganze gilt nicht nur für Schülerinnen und Schüler, sondern für alle Menschen im Bereich der Schule, unabhängig von der eigenen Konfession oder Religion. Die Türe steht jeder und jedem offen, der es gerne möchte, ohne die Sorge haben zu müssen, für das eigene Anliegen bewertet zu werden, denn die Gespräche unterliegen der Schweigepflicht.
Nachdem ich mich in einer Klasse vorgestellt hatte, sagte ein Kind zu mir: „Also sind Sie fast wie ein Tagebuch, und wenn wir Sie brauchen, auch sowas wie ein Anwalt.“ Ich denke, das trifft es ziemlich genau.

Saskia Herbst – Pastoralreferentin

Fragen an den lieben Gott

Nimmst du meine Antwort an,
auch wenn ich nicht der liebe Gott bin?

Was steckt im Leib Christi?

Ein sehr schlauer Theologe hat gesagt, dass das, was man in der Hand hat, sieht weiter so aus wie Brot, schmeckt wie Brot und riecht wie Brot. Alles ist so wie Brot, außer das, wo es darauf ankommt. Da wird aus dem Stück Brot nämlich viel mehr.
Das Ganze ist ein großes Geheimnis, aber wir können uns diesem Geheimnis annähern. Wenn Ihr an euer liebstes Kuscheltier denkt, dann ist das für euch wichtig. Es hat eine Bedeutung für euch. Genau so ist es mit Fotos, das, was darauf abgebildet ist, ist das Wichtige. Und das allerwichtigste für die Menschen ist Gott.
Und Gott kommt zu uns auf ganz viele Weisen, weil er uns nahe sein möchte. Und das wichtigste Zeichen ist dieses kleine Stück Brot - da ist Gott drin. Das heißt, es ist von außen Brot, aber innen drin ist es Gott, der uns so nah, wie es eben geht, kommen möchte.

Max Eickmann - Pastoralreferent

Warum gibt es katholisch und evangelisch?

Weil vor 500 Jahren die Christen sich nicht mehr verstanden und sich getrennt haben. Damals bestimmte der Kaiser und dann auch kleinere Fürsten, was die Menschen in ihrem Land zu glauben hatten. Heute darf das Gottseidank jeder und jede selbst entscheiden. Aber was heißt eigentlich „evangelisch“? Nach dem Evangelium leben. Das tun wir auch.
Und was bedeutet „katholisch“? Dass wir keinen wegen seiner Sprache oder Kultur oder Geschlecht ausschließen. Und das ist bei den evangelischen Christen in Rheinberg auch der Fall.

Pfarrer Wigger

Wie viele Kirchen gibt es auf der Welt?

Das ist eine gute Frage! Die katholische Kirche zählt in Rom alles sehr genau zusammen und kommt im letzten Jahr auf insgesamt 221.700 Pfarreien. Jetzt hat unsere Pfarrei St. Peter ja 6 Kirchen in einer Pfarrei. Das ist nicht bei jeder Pfarrei so, aber man kann diese Zahl sicher mal 3 nehmen.
Denn viele Kirchen und Kapellen (also kleine Kirchen) sind gar nicht als Pfarreien gezählt. Es gibt also bestimmt fast 700.000 Kirchen auf der ganzen Welt.
Übrigens: Jeder einzelne Ort auf dieser Welt gehört zu einer Pfarrei.
Die größte Pfarrei der Welt ist in Grönland. Diese ist 28.822-mal größer als unsere Pfarrei St. Peter und hat gerade mal 300 Katholiken. Also 28.822-mal so groß, aber nur mit einem 40stel der Gemeindemitglieder.

Max Eickmann - Pastoralreferent

Wie viele Pastöre gibt es auf der Welt?

Es gibt 414.336 Priester auf der Welt. Nicht jeder Priester ist auch ein Pfarrer, davon gibt es 221.700 auf der Welt. Das sind nur die katholischen Priester und Pastöre. Wenn man alle Männer und Frauen zusammenzählt, die es in allen Kirchen auf der Welt gibt, kommt man bestimmt auf fast eine Million!

Max Eickmann – Pastoralreferent

„Wer war dieser Jesus?“

Warum muss man ein Brot in der Kirche essen?

Liebe Kinder, man isst kein Brot in der Kirche, aber den Leib Christi und das Blut Christi. Warum? Für das ewige Leben. Liebe Kinder, kennt ihr das Credo? Wir bekennen am Ende vom Credo: „Wir erwarten die Auferstehung der Toten und das Leben der kommenden Welt. Amen.“
Der Leib Christi und das Blut Christi, das wir empfangen, ernährt unsere Seele in dieser Welt und gibt uns ewiges Leben. Warum? Herr Jesus sagt in Johannes 6:35: „Ich bin das Brot des Lebens.“ Jesus sagt auch in Johannes 6:51: „Das Brot, das ich geben werde, ist mein Fleisch.“
Man kann auch in Johannes 6:54 die Worte von Jesus lesen: „Wer mein Fleisch isst und mein Blut trinkt, hat das ewige Leben, und ich werde ihn auferwecken am Jüngsten Tag.“
Warum? Jesus liebt uns.

Euer Pater Joshi

Fragen an den lieben Gott

Werde ich irgendwann Reiterin?

Ich kann zwar nicht in die Zukunft schauen, aber ich sehe keinen Grund, weshalb Du nicht irgendwann eine Reiterin wirst. Selbst wenn es in diesem oder im nächsten Jahr noch nicht mit Reitunterricht klappen sollte, das Reiten lernen kannst Du auch als Jugendliche oder sogar als Erwachsene. Ich kenne Menschen, die waren schon fünfzig Jahre alt und haben das Reiten noch gelernt. Ich selbst war elf Jahre alt, als ich mit dem Reiten angefangen habe und reite bis heute.

Bärbel Jensen - Pastoralreferentin

Wie viele Gebete gibt es?

So viele, wie es Menschen gibt. Sogar noch mehr! Denn ich bete anders, wenn ich niedergeschlagen und traurig bin, und anders, wenn ich froh und dankbar bin. Da bete ich mit eigenen Worten und meist still. Es gibt aber auch Gebete, die wir gemeinsam beten, wie das „Vater unser“, das Gebet, das Jesus uns gelehrt hat. Oder das „Gegrüßet seist du, Maria“ mit den Worten des Engels an Maria. Oder „Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.“

Pfarrer Wigger

Warum sind die Fenster in der Kirche bunt?

Wenn die Sonne durch das bunte Glas der Kirchenfenster scheint, entsteht im Innenraum eine besondere Stimmung. Ganz anders, als wenn das Glas nur durchsichtig oder weiß wäre. Für viele Jahrhunderte war eine Kirche nicht nur ein Ort für den gemeinsamen Gottesdienst und das Gebet, sie sollte auch ein wenig von der Schönheit des Gottes und des Himmels widerspiegeln. Das versucht(e) man über den Baustil und die bunten Fenster zu erreichen. Zusätzlich erzählen die bunten Glasfenster oft Geschichten aus der Bibel oder aus dem Leben von Heiligen.

Bärbel Jensen - Pastoralreferentin

Nimmst du meine Antwort an, auch wenn ich nicht der liebe Gott bin?

Wie viele Seiten hat die Bibel?

Meine Bibel hat 1533 Seiten. Aber die Bibel ist in über dreitausend Sprachen übersetzt und hat ganz viele Seiten. Als die Bibeln noch nicht auf Papier gedruckt wurden, mussten sie mühsam von Hand auf Pergament *(das sind abgeschabte Tierhäute)* geschrieben und dann von den Mönchen und Nonnen oft kunstvoll bemalt werden. Heute kann man diese wertvollen Bibeln z.B. in Xanten im Museum ansehen. Ich habe auch eine Bibel ganz ohne Papier - als APP auf meinem Smartphone.

Pfarrer Wigger

„Ich glaube, beten ist gar nicht so schwer!“

Gott, ich will wissen, wo du bist.

Liebe Kinder, das ist ein guter Wunsch. Alle Menschen haben diesen Wunsch. Ich habe auch. Die Heilige Bibel verkündigt uns, dass Gott Immanuel ist. Das heißt übersetzt „Gott mit uns“ (*Matthäus 1:23*).
Das Versprechen von Jesus kann man in Matthäus 28:20 sehen. Da heißt es: „ich bin mit euch alle Tage bis zum Ende der Welt.“
Die zweite Frage ist, kann man an dieses Versprechen glauben? Wenn ja, warum? Man kann daran glauben, weil Jesus in Johannes 16:6 bekennt: „Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben.“ Jesus, unser Herr und Gott ist die Wahrheit. Er kann nicht lügen.
Ja, nah ist der Gott. Ja, Gott ist bei uns als ein guter Freund und eine gute Freundin, oder als eine liebe Mutter und ein lieber Vater, oder als ein Tröster und eine Trösterin usw.
Wie kann man von der Gegenwart Gottes wissen?
Man kann durch das Gebet und die heilige Kommunion die Gegenwart Gottes erfahren und davon wissen. Mit diesem Wissen und dieser Versicherung kann ich sagen: „Wo ich gehe, wo ich stehe, bist du lieber Gott bei mir. Wenn ich dich auch niemals sehe, weiß ich dennoch, du bist hier.“

Pater Joshi

„Bei Gott zu Hause“

Unter diesem Motto bereiten sich aktuell 76 Kinder in unserer Pfarrei auf die Erstkommunion vor. Sie werden von Eltern, die sich als Katechetinnen und Katecheten engagieren, begleitet und lernen sich und unseren Glauben in Kleingruppentreffen besser kennen.
Gerade in diesen Zeiten ist das Erleben von Gemeinschaft ein wichtiger Bestandteil der Vorbereitung. Die Kinder setzen sich gemeinsam mit Fragen nach Jesus, Gott, der Taufe, der Eucharistie und auch der Versöhnung auseinander und finden so nicht nur ihren eigenen Weg zu Gott, sondern lernen auch sich selbst besser kennen.
Dabei kommen viele Fragen und Gedanken auf zu den Dingen, die wir uns heute kaum noch vorstellen können.
Wie konnten die Menschen damals nur überleben ohne Internet, keine Handys, keine Fernseher und Spielekonsolen, noch nicht mal Fußbälle?

In diesem PiN finden Sie - auf den Seiten verteilt - einige der Gedanken und Fragen der Kinder, und vielleicht haben Sie sich ja auch schon mal das Gleiche gefragt.
Bis Mai sind hoffentlich viele Fragen so gut es geht geklärt, doch manches wird immer ein Geheimnis bleiben.

Die **Erstkommunionfeiern** finden an folgenden **Sonntagen im Mai** statt:

So. 08.05.2022
St. Evermarus
St. Nikolaus

So. 15.05.2022
St. Marien
St. Peter

So. 22.05.2022
St. Anna
St. Mariä Himmelfahrt

„Steckt Jesus wirklich in diesem kleinen Stückchen Brot?“

Wir wünschen den Familien und vor allem unseren Kommunionkindern noch eine gute und erfahrungsreiche Vorbereitungszeit und freuen uns natürlich auf die Feiern im Mai.

„Benvenuto a Roma“

Willkommen in Rom Teil 2

Nachdem wir in der vorigen PiN-Ausgabe über die Romfahrt der Firmlinge berichtet haben, werfen wir jetzt einen Blick in den kommenden Oktober:

Wir fahren im Rahmen der Firmvorbereitung wieder nach Rom, diesmal mit 70 Firmlingen – aus den vier Pfarreien unseres Dekanates *(Alpen, Sonsbeck, Xanten, Rheinberg)*.
Diese Öffnung der Fahrt ist ein neues Abenteuer für uns.
Der Stadt Rom, die ja bekanntlich die ‚ewige Stadt‘ ist, wird es hoffentlich egal sein, dass wir jetzt mit doppelt so vielen Jugendlichen kommen wie im vergangenen Jahr.

Wir werden auch einen Tag länger dort sein, zu vieles ist 2021 einfach aufgrund des engen Zeitplans ‚liegen geblieben‘, so fehlte zum Beispiel ein Besuch im Pantheon, und auch in Sankt Paul vor den Mauern waren nur einige wenige Firmlinge. Neu wird auch sein, dass wir einige Jugendliche mitnehmen, die ihre Erfahrungen an die neuen Firmlinge weitergeben werden.

Und dann hat unser Bischof Felix sich auch angeboten, uns zu treffen, wenn er denn zufällig in ‚unserer Romwoche‘ auch vor Ort sei *(und er ist alle paar Wochen in Rom)*. Das wäre ja auch ein prima Erlebnis, Papst und Bischof in einer Woche.

Firmung mit Bischof Felix in Borth

Seit März 2009 ist Felix Genn Bischof von Münster – und noch nie war er in Borth. Da war es ausdrücklicher Wunsch des Bischofs, einmal in seiner Amtszeit, die ja am 6. März 2025 *(normalerweise)* endet, in Borth zu firmen. Eigentlich sollte die Firmung schon 2020 sein, aber dann kam Corona…
Aber jetzt hat es geklappt.
Am Vorabend seines Geburtstages firmte Bischof Felix in zwei Messfeiern insgesamt 52 Jugendliche, wobei auch hier leider wieder Corona zuschlug und zwei der Firmbewerber in die Quarantäne zwang *(aber keine Angst, auch diese werden gefirmt).*

Zwischen den Messfeiern war noch Zeit für einen Gang in die „alte Kirche“, wo der Bischof bekannte, dass es vor seiner Wahl zum Bischof von Münster noch nie was vom Heiligen Evermarus gehört hatte *(aber er hatte auch noch nie zuvor etwas von Appelhülsen, Buldern und anderen Orten gehört).*

Beide Gottesdienste waren musikalisch besonders gestaltet und der Kirchraum mit einem hohen Einsatz von Lichttechnik verwandelt. Und da passten dann auch die sehr persönlichen und aktuellen Worte des Bischofs, der dem guten Geist Gottes auch das „von allen guten Geistern verlassen sein“ Putins und seiner Gefolgsleute gegenüberstellte.

Danke, Bischof Felix, für den Besuch in Borth. Alles Gute für das neue Lebensjahr – und unseren Gefirmten Gottes Segen für den weiteren Lebens- und Glaubensweg.

Der Liturgische Kalender für die Heilige Woche

Palmsonntag, 9./10. April – Jesus zieht in seine Stadt Jerusalem

Sa., 16.30 Uhr	Messfeier mit Palmweihe in Ossenberg musikalisch mitgestaltet von ‚Cantemus‘
Sa., 18.00 Uhr	Messfeier mit Palmweihe in Orsoy. Beginn vor der evgl. Kirche
So., 9.15 Uhr	Messfeier mit Palmweihe in Budberg, Beginn auf der Kirchwiese
So., 10.00 Uhr	Messfeier mit Palmweihe in St. Peter, Beginn auf dem Kirchplatz
So., 11.00 Uhr	Messfeier mit Palmweihe in Borth, Beginn vor der KiTa
So., 11.30 Uhr	Familienmessfeier mit Palmweihe in St. Anna, Beginn auf dem Kirchplatz
So., 12.00 Uhr	Familienwortgottesdienst auf dem Kirchplatz St. Peter
So., 18.00 Uhr	Messfeier mit Palmweihe in St. Peter

Gründonnerstag, 14. April – Das letzte Abendmahl

18.00 Uhr	Familienmessfeier ‚Vom letzten Abendmahl‘ in St. Anna
20.00 Uhr	Gründonnerstagsliturgie in St. Peter
20.00 Uhr	Gründonnerstagsliturgie in St. Evermarus, anschließend Anbetung bis Mitternacht
20.00 Uhr	Gründonnerstagsliturgie in St. Marien

Karfreitag, 15. April – Jesus Christus stirbt am Kreuz

15.00 Uhr	Familiengottesdienst ‚Vom Leiden und Sterben Jesu‘ in St. Anna
15.00 Uhr	Karfreitagsliturgie in St. Peter
15.00 Uhr	Karfreitagsliturgie in St. Mariä Himmelfahrt
15.00 Uhr	Karfreitagsliturgie in St. Nikolaus

Ostern, 16./17. April – Hochfest der Auferstehung Christi

Sa., 21.00 Uhr	Familien-Osternacht in St. Anna
Sa., 21.00 Uhr	Osternacht in St. Peter
Sa., 21.00 Uhr	Osternacht in St. Evermarus
Sa., 21.00 Uhr	Osternacht in St. Nikolaus
So., 9.15 Uhr	Ostermesse in St. Marien
So., 10.00 Uhr	Ostermesse in St. Peter
So., 11.00 Uhr	Ostermesse in St. Mariä Himmelfahrt
So., 11.30 Uhr	Familienmesse in St. Anna, anschl. Ostereiersuchen
So., 18.00 Uhr	Ostermesse in St. Peter

Ostermontag, 18. April – Die Begegnung mit dem Auferstandenen

9.15 Uhr	Messfeier in St. Marien
10.00 Uhr	Messfeier in St. Peter
10.30 Uhr	Messfeier in der evgl. Kirche in Orsoy
11.00 Uhr	Messfeier in St. Evermarus
11.30 Uhr	Messfeier in St. Anna

Bußgottesdienste vor Ostern sind jeweils um 19 Uhr
Am Mittwoch, 6. April in St. Evermarus,
am Freitag, 8.4. in St. Peter
und am Dienstag, 11.4. in St. Nikolaus.

Kreuzwegandachten in der Karwoche

Kreuzwege zeigen nicht nur die Leidensgeschichte Jesu, sondern auch die dunklen Seiten des Menschseins, die Verstrickung in Schuld und Sünde. Sie stellen dem Betrachter schon immer die unbequeme Frage, inwieweit bin ich nicht nur ergriffener Betrachter, sondern inwieweit bin ich selbst involviert, ja schuld an diesem Geschehen. Wo leidet Jesus auch heute noch – an mir und meinen Sünden, an der Schuld der Gesellschaft, an der Unterlassung der Kirche…

Ausschnitt aus dem Kreuzweg von Martin C. Peschel (1981 - 1985)

Denn Kreuzweg passiert bis heute und jeden Tag auf dieser Welt, im Kleinen wie im Großen: wo Machthaber das Recht beugen und unbequeme Mahner aus dem Weg räumen, wo Menschen glauben, den Willen Gottes zu kennen und sich so dem Willen Gottes in den Weg stellen, wo Menschen Unrecht hätten verhindern können, sich ihre Hände in Unschuld waschen und es geschehen lassen, wo Unschuldige leiden und Menschen missbraucht werden…

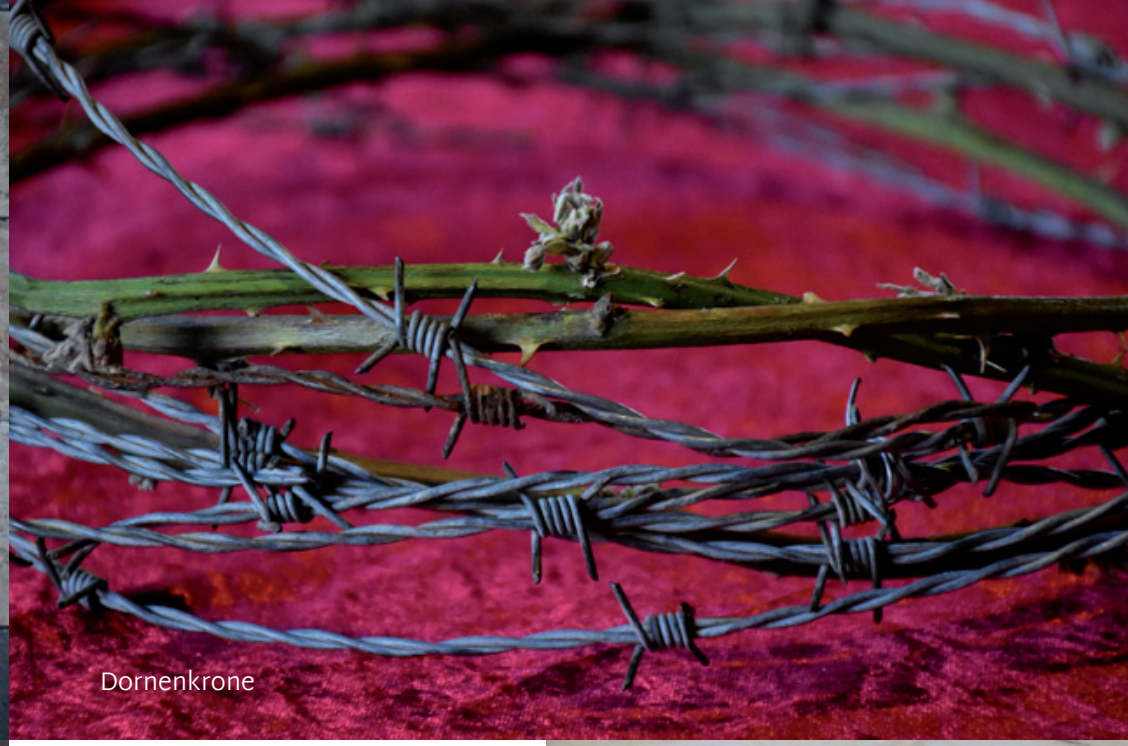
Es beginnt am Montag, 11. April 2022 um 19.00 Uhr mit einer Andacht zum Kreuzweg von Martin C. Peschel, der seit dem vergangenen Jahr in St. Peter ausgestellt ist. Die Malperspektive dieses Kreuzwegs ist so gewählt, dass der Betrachter hineingezogen wird in das Geschehen. Er steht sozusagen am Wegesrand. So werden wir hineingenommen in die Qualen Jesu, in die Verzweiflung der Mutter und der Freunde und in die Totenstille.

Drei Kreuzwegandachten in der Karwoche bieten die Gelegenheit, sich auf ganz unterschiedliche Weise dem Leiden und Sterben Jesu Christi (neu) anzunähern und zu meditieren.

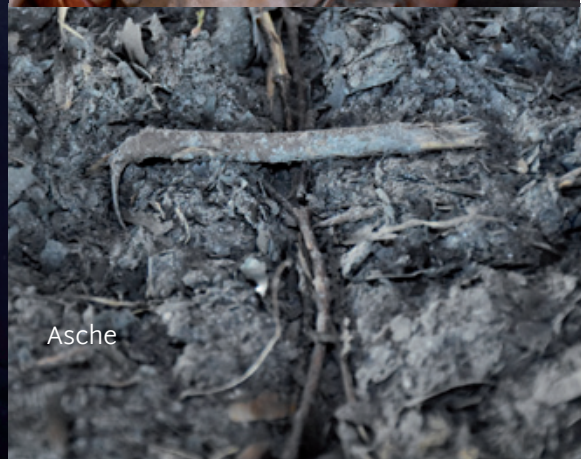
Ein besonderes Hörerlebnis erwartet uns am **Mittwoch, 13. April** ebenfalls um 19.00 Uhr in St. Peter mit dem Kreuzweg für Orgel von Andreas Willscher (*1955) und Texten von Gerhard Weisgerber (*1940). Die 14 Meditationen zu den Kreuzwegstationen entstanden in Teilen 1977 und wurden 1987 in St. Franziskus / Hamburg durch Willscher uraufgeführt. Der Orgelzyklus drückt in expressiver Weise den Inhalt und das Geschehen der jeweiligen Station des Leidensweges Jesu aus. An der Orgel: Christoph Bartusek.

Am Karfreitag, 15. April wird der Kreuzweg ‚unter die Füße genommen'. Treffpunkt ist um 10.00 Uhr vor der St. Peter Kirche. Von dort geht es zu Fuß über verschiedene Stationen wie z.B. das Ehrenmahl, das Hospiz Haus Sonnenschein bis zur Marienkapelle Winterswick. An diesen Stationen werden Szenen aus dem Leiden und Sterben Jesu vorgetragen, die auf dem Weg meditiert werden können. So wird unterwegs Gelegenheit für den Austausch und das Gespräch sein, aber es wird auch ausgewiesene Zeiten der Stille geben.

Klagemauer


Dornenkrone

Holzkreuz


Asche

Fastenzeit in St. Anna

In der St. Anna Kirche gibt es in dieser Fastenzeit mehrere Installationen zu sehen. Zu unterschiedlichen Themen gab es an den Dienstagen Abendgebete, die jeweils eines der Kunstobjekte zum Thema hatten. Bei diesen Abendgebeten fanden auch die diesjährigen Fastenpredigten statt. Die Besucher der Kirche hatten die Möglichkeit, mit passenden Impulsen die Kunstwerke kennenzulernen und sich damit zu beschäftigen. Die Kunstwerke wurden von vielen Ehrenamtlichen aus unserer Pfarrei gestaltet – genauso wie die Impulse und Abendgebete. Die Predigten wurden vom Seelsorgeteam gehalten. Die Fotos der Objekte, die Sie auf dieser Seite sehen, stammen von Pfr. Ahls.

Schweißtuch

Die Pfarrei in Zahlen st. peter

Katholikenzahl am 31.12.

2019 **11.516**
2020 **11.363**
2021 **11.104**

Taufen

2019 **81**
2020 **93**
2021 **75**

Firmungen

2019 **62**
2020 **47**
2021 **52**

Bestattungen

2019 **145**
2020 **137**
2021 **126**

Eheschließungen

2019 **18**
2020 **8**
2021 **12**

Austritte

2019 **101**
2020 **93**
2021 **161**

Erstkommunion

2019 **100**
2020 **45**
2021 **75**

Sternsingeraktion

2019 **33.523,16**
2020 **32.204,37**
2021 **17.507,10**

Gottesdienstbesucher am Sonntag (gemittelt)

2019 **612**
2020 **343**
2021 **337**

Adveniat-Kollekte

2019 **8.049,29**
2020 **3.466,99**
2021 **3.274,72**

Misereor-Kollekte

2019 **2.207,04**
2020 **538,00**
2021 **1.712,75**

„Fisch ist Fisch, Moment da war doch noch etwas anderes…“

Obwohl in St. Peter der Lockdown gerade einmal sechs Wochen dauerte *(22. März 2020 bis 7. Mai 2020)* und die Pfarrei seit dem 8. Mai im Prinzip im Vollbetrieb läuft *(bei allen Einschränkungen)*, so können wir dennoch die Spuren der Pandemie an vielen Stellen sehen, ganz besonders natürlich bei den Gottesdienstbesucherinnen und -besuchern und den Kollekten.

Dazu kommen natürlich auch die allgemeine kirchliche Großwetterlage, die Skandale in der Kirche und der demographische Wandel.

Diese Zahlen haben auch Auswirkungen auf den Haushalt der Pfarrei, was in der näheren Zukunft sicher auch sichtbarere Folgen im Personal und in den Immobilien der Pfarrei haben wird.

Kurze Botschaften

„Was hat es mit der Taufe auf sich? “

Offene Gesprächsrunde

Am Dienstag, 3. Mai 2022 lädt die Gemeinde St. Anna zu einer offenen Gesprächsrunde für alle, die sich trauen, auch mal über ihren Glauben zu sprechen, ein. In der Reihe **„WAS GLAUBST DENN DU?“** geht es diesmal um das Thema „Wer glaubt, der zweifelt nicht?“Treffpunkt ist um 19 Uhr im Pfarrheim St. Anna.

Neue Fahrradständer in Ossenberg und St. Anna

Nicht nur der Pastor gehört zu den begeisterten Radfahrern… Ärgerlich nur, wenn man sein Rad auch an unseren Kirchen nicht sicher und praktisch anketten kann.
Deshalb sind jetzt an St. Mariä Himmelfahrt in Ossenberg und an St. Anna die ersten Bügel-Radständer aufgebaut worden. Fahrrad anlehnen, anketten, fertig.

Familienwochenende im Michaelsturm

Lust auf ein Familienwochenende im Michaelsturm in Schaephuysen vom 26. bis 28. August 2022?
Wir wollen miteinander ein spannendes Wochenende als Familie mit anderen Familien verbringen.
Zum Programm gehören Workshops, Spielen, Singen und Erzählen, sowie Gottesdienst und Freiräume.
Ergänzt wird alles mit Impulsen, Entspannung, Feuer, Film und einer grandiosen Umgebung.
Wir werden dort mit rund 15 Familien (in den unterschiedlichsten Konstellationen: Vater und/oder Mutter mit Kind/ern, …) die Zeit verbringen.
Jede Familie bekommt ein ‚Familienzimmer‘. Es gibt ein Programm für Kinder, Jugendliche und Erwachsene.
Flyer mit weiteren Informationen und Anmeldemöglichkeit gibt es bald in unseren Kirchen und auf unserer Homepage *katholisch-in-rheinberg.de.*

Barrierefreiheit an unseren Türen

Die St.-Anna-Kirche und das Pfarrheim St. Anna sind jetzt unsere ersten beiden Immobilien, die mit Automatiktüren ausgerüstet wurden. Rollstuhlfahrer, Rollatoren-Nutzer, Kinderwagen – alles passt; und auf Knopfdruck geht die Türe motorbetrieben auf *(und nach gewisser Zeit auch wieder zu).*

Geistliches Konzert zur Karwoche

Am Palmsonntag *(10. April)* wird um 16 Uhr in der St.-Peter-Kirche ein geistliches Konzert zur Karwoche stattfinden. Der Kammerchor Rheinland **„Cantare et Sonare“** führt unter der Leitung von Willem Winschuh Werke von Heinrich Schütz, Johann Sebastian Bach, Felix Mendelssohn Bartholdy u.a. auf. Das Chor- und Instrumentalkonzert steht unter dem Leitwort **„Crucifixus“**.
Herzliche Einladung dazu.
Der Eintritt ist frei, eine großzügige Gabe in die Kollekte wird erbeten.

Kontakt DIE DATEN

Pfarrbüro St. Peter Rheinberg
Kirchplatz 8, 47495 Rheinberg
Telefon 0 28 43 / 22 38
Telefax 0 28 43 / 9 66 06
Bürozeiten:
Mo. bis Fr. 9.00 bis 12.00 Uhr
Do. 15 bis 18 Uhr
stpeter-rheinberg@bistum-muenster.de
www.katholisch-in-rheinberg.de

Kontaktbüro St. Evermarus Borth
Pastor-Wilden-Str. 4, Rheinberg-Borth
Telefon 0 28 02 / 21 75
Telefax 0 28 02 / 70 04 93
Bürozeiten:
Di. + Fr. 9 bis 12 Uhr
stevermarus-borth@bistum-muenster.de

Pfarrer Martin Ahls
Kirchplatz 7, 47495 Rheinberg
Telefon 0 28 43 / 9 01 59 15
ahls@bistum-muenster.de

Pastor Wilhelm Wigger
Pastor-Wilden-Str. 4, Rheinberg-Borth
Telefon 0 28 02 / 70 05 08
wigger-w@bistum-muenster.de

Pastor Arogya Raj Kumar Kakumanu
Kirchplatz 8, 47495 Rheinberg
Telefon 0 28 43 / 28 20
kakumanu@bistum-muenster.de

Pater Lal Devassja CMI
Orsoyer Str. 10, 47495 Rheinberg
Telefon 0 28 43 /9 03 69 85
devassya-l@bistum-muenster.de

Pater Joshi Mathew
Orsoyer Straße 10, Rheinberg
joshimcrm@gmail.com

Diakon Karl-Heinz Hügen i.R.
Schwalbenweg 5, 47495 Rheinberg
Telefon 0 28 43 / 56 04

Pastoralreferent Max Eickmann
Kirchplatz 8, Rheinberg
Telefon 0 28 43 / 9 01 59 23
Mobil 0176 84432024
eickmann-m@bistum-muenster.de

Pastoralreferentin Saskia Herbst
Kirchplatz 8
Telefon 0 28 43 / 9 08 20 70
Mobil: 01577 0396145
herbst@bistum-muenster.de

Pastoralreferentin Barbara Jensen
Hospiz Haus Sonnenschein
Orsoyer Str. 55, 47495 Rheinberg
Telefon 0 28 43 / 1 79-69 08
jensen-b@bistum-muenster.de

In **dringenden seelsorglichen Angelegenheiten** wählen Sie bitte **02843 9082074**.

DIE REDAKTION

Für den **P.iN** verantwortlich sind Pastor Martin Ahls, Gabi Krekeler, Martin Tomberg, Carsten Kämmerer

Zu erreichen per E-Mail unter:
pfarrbrief@katholisch-in-rheinberg.de

Wir danken den Inserenten für ihre Unterstützung.

TERWIEL GmbH
Sanitär · Heizung · Solar
Alte Rheinstraße 16
47495 Rheinberg
Tel. 0 28 43/21 40
Fax 0 28 43/1 62 13
Seit 1924
www.Heizungsbau-Terwiel.de
E-Mail: info@Heizungsbau-Terwiel.de

Annette Schmidt
ERNÄHRUNGSPRAXIS
Ernährungsberatung
Ernährungstherapie
Lassen Sie uns einfach darüber reden:
02843/1760900
0152/24179284
info@annetteschmidt.de
www.annetteschmidt.de
Iss dich gesund!

Steuern? Wir machen das.
VLH.
Regina Utech
Beratungsstellenleiterin
Schloßstraße 48, 47495 Rheinberg
☎ 02843 80602
Vereinigte Lohnsteuerhilfe e.V.
LOHNSTEUERHILFEVEREIN
www.vlh.de Wir beraten Mitglieder im Rahmen von § 4 Nr. 11 StBerG.

Den Abschied gestalten und Hoffnung schöpfen!
Beerdigungsinstitut Balzen GbR
Kirchstraße 102, 47495 Rheinberg
Wir sind für sie 24 Stunden erreichbar.
02843 6616 0178 6616 999
DEUTSCHE BESTATTUNGSVORSORGE TREUHAND AKTIENGESELLSCHAFT
Bundesverband Deutscher Bestatter e.V.

KNORR
BESTATTUNGEN
Begleitung mit Würde
24 Stunden erreichbar
Telefon: 02844 - 90 35 735
Knorr Bestattungen
Kuhstr. 20 • 47495 Rheinberg
www.knorr-bestattungen.de

PIA KOPPERS
STEUERBERATERIN
Drüpter Straße 44 · 47495 Rheinberg
Fon: 0 28 02 / 9 19-93 · Fax: 0 28 02 / 9 19-95
E-Mail: info@stb-koppers.de
www.stb-koppers.de

Familie Brings
Niederwallach 22
47495 Rheinberg
Tel. 02803/272
Milchflaschen bei uns erhältlich!

PASSEN
PFLANZEN & WOHNEN
Moerser Str. 26 · 47495 Rheinberg
Tel 02843 2272 · www.blumen-passen.de

Wir danken den Inserenten für ihre Unterstützung.

Riekötter Malerbetrieb
47495 Rheinberg · Bahnhofstraße 40
fon: 02843/2163 · fax: 02843/16315
email: info@malerbetrieb-riekoetter.de
wir können Farbe

Physiotherapie Tomcok
Physiotherapie
- Med. Trainingstherapie
- Sportphysiotherapie (IAS)
- Manuelle Lymphdrainage
- Massage / Fango / Rotlicht
- Medijet Massageliege

Borther Str. 227 · 47495 Rheinberg-Borth
Telefon 0 28 02 / 80 99 001

Ossenberger Mühle
Gutes für Heim, Tier und Garten
- Heimtiernahrung
- Gartenmarkt
- Getreide-, Futter-, Düngemittel
- Zoofachabteilung und Zubehör

Bünten Wittmann
Mühlenweg 78
47495 Rheinberg-Ossenberg
Tel. 0 28 43 / 65 68
Öffnungszeiten:
Mo - Fr 9 - 12.30 Uhr
und 14.30 - 18 Uhr
Sa 9 Uhr - 13 Uhr
www.ossenberger-muehle.de facebook/ossenberger mühle

SCHÜTZ DAS, WAS DIR WICHTIG IST.
Dein Haus & Hof Versicherer
Profitiere auch Du von unserer ganzheitlichen Beratung
- professionell, vertrauensvoll, fair, zuverlässig -
Geschäftsstelle **Andreas Amtmann**
Borther Str. 235 · 47495 Rheinberg
Telefon 02802 91944
andreas.amtmann@gs.provinzial.com
Immer da. Immer nah.
PROVINZIAL

BEERDIGUNGSINSTITUT
Günter Wessels
Bestattungen aller Art
Überführungen / Dekorationen / Trauerdruck
Tag und Nacht erreichbar
☎ **02843 / 2362**
47495 Rheinberg Beguinenstraße 37-39

GEERKENS
BÄDER - WÄRME - SOLAR
Neue Anschrift ab Sommer 2022:
Xantener Straße 235a
47495 Rheinberg
Telefon: 02843-4055
www.geerkens.de
buero@geerkens.de

Dr. Ruth Secchi
praktische Tierärztin
Weidenweg 58
47495 Rheinberg-Borth
Telefon 02802/947870
www.tierarzt-rheinberg-borth.de
Email: kleintierpraxis-borth@t-online.de
Termine nach telefonischer Vereinbarung:
Mo, Mi, Do, Fr 9–11 Uhr Mo, Di, Do, Fr 17–19 Uhr

Entdecke die Frühjahrs-Kollektionen!
ara since 1949
ara-Premium-Partner
Schuhhaus Tervooren
Gelderstraße 30 - 34 · 47495 Rheinberg
Fon: 02843 2126 · www.schuhhaus-tervooren.de

Damen und Herren
Salon Volker Janssen
- Haarschnitte und Farbtechniken aller Art
- Haarverlängerung und -verdichtung
- Hochsteckfrisuren
- Online-Terminvereinbarung

Borther Straße 238, 47495 Rheinberg-Borth
Tel. 02802/4412 · Fax 02802/700475
Internet: www.friseur-janssen.de

NEUß
Gebäudereinigung aller Art GmbH
www.neuss-gmbh.de
info@neuss-gmbh.de
Nordring 16
47495 Rheinberg
Tel. 0 28 43-9 81 60
Fax 0 28 43-68 14

Katrin Köster
Blumen mit Sti(e)l
Geöffnet: Mo. - Fr. 8.30 - 13 u. 15 - 18 Uhr,
Mi. u. Sa. 8.30 - 13 Uhr, Mi.-nachm. geschl.
Bahnhofstraße 7, 47495 Rheinberg
Tel. 0 28 43/22 65, Fax 0 28 43/95 96 23
info@blumenmitstil.de, www.blumenmitstil.de

EDEKA Luft
FRISCHE ZUM ABHEBEN
Ganz in Ihrer Nähe: www.edeka-luft.de

Wir kümmern uns um Ihre Versicherungs- und Finanzfragen!
Seit 1958 für Sie vor Ort!
LVM-Versicherungsagentur
Andreas Schlagheck
Winterswicker Feld 2, Rheinberg
Telefon 02843 3490
info@schlagheck.lvm.de
LVM VERSICHERUNG

Beerdigungsinstitut GUIDO RöTTGES
Ihre Begleitung im Trauerfall
Rheinstraße 22 - 47495 Rheinberg
Tag & Nacht erreichbar
Telefon 02843 / 4047
Orsoy 02844 / 313 - Borth 02802 / 4150
E-mail: bestattung@roettges.net
Webseite: www.roettges.net

Hautnah-Kosmetik
Wohlfühlen, Entspannen, Pflegen
GUINOT INSTITUT · PARIS
Tanja Loeffeck
Fachkosmetikerin
www.hautnah-rheinberg.de
Tel.: 0151 536 219 47
Schwarzer Weg 21
47495 Rheinberg

Bastian König
Ihr Bestatter mit Herz und Sachverstand
Beguinenstraße 11
47495 Rheinberg
Tel. 02843 9599169
Wallacher Straße 3
47495 Rheinberg-Borth
Tel. 02802 9467575
bastian@bastian-koenig.de • www.bastian-koenig.de

Sparen mit Gewinnchance

Beim PS-Sparen gehen jeden Monat vier Euro aufs Sparkonto und einer in die Lotterie. Als Hauptgewinn winken 250.000 Euro. 25 Cent je verkauftem Los fließen in einen Spendentopf, von dem gemeinnützige Vereine und soziale Projekte hier am Niederrhein profitieren.

www.sparkasse-am-niederrhein.de/pslose

Jetzt PS-Lose online kaufen:

Weil's um mehr als Geld geht.

Sparkasse am Niederrhein